



Herzkammer des Bistums

Abschluss der architektonischen und künstlerischen Umgestaltung der Krypta im Hohen Dom zu Paderborn

Nach dreijähriger Planungs- und Bauzeit wird am 16. Juli 2023 der neue Altar in der neugestalteten Krypta im Hohen Dom zu Paderborn feierlich eingeweiht. Am 13. Juli 2023 findet um 10:30 Uhr im Foyer des Erzbischöflichen Generalvikariats eine Pressekonferenz zum Abschluss der architektonischen und künstlerischen Umgestaltung statt. Dompropst Monsignore Joachim Göbel, Architekt Peter Brückner, Brückner & Brückner Architekten, sowie die Künstler Stephan Balkenhol und Helmut Langhammer erläutern und zeigen die neue Krypta, stehen für Fragen zur Verfügung.

Die architektonische und künstlerische Umgestaltung der Krypta, der Herzkammer des Bistums, ist für uns als Architekten eine besondere Aufgabe. Seit fast tausend Jahren steht die Kathedrale des Erzbistums Paderborn an genau dieser Stelle. Gerade in der Krypta fühlt, spürt und sieht man diese lange Historie. Es ist unmöglich sich den Ort, ohne den Dom vorzustellen. Er ist selbstverständlicher Teil seiner Umgebung. Seine Steine sind lebendig. Immer wieder musste und durfte er sich verändern. Der Dom ist seit jeher im Wandel. Jede Generation hat den Bau nach ihren Erfordernissen bereichert. Die Sehnsüchte und Bedürfnisse der Gläubigen, Atmosphäre und Nutzung von Kirchenräumen hat sich in der Vergangenheit immer wieder verändert und damit auch die Anforderungen an die Architektur. Dieses aufzugreifen, fortzuschreiben und ins Heute zu führen, war das gemeinsame Ziel von

Seite 2

Bauherrn und Architekten. Die Krypta ist ein lebendiger Ort des Glaubens. Täglich werden dort mehrere Gottesdienste gefeiert und Andachten gehalten. Es besuchen aber auch zahlreiche Touristen diesen Ort, der nicht zuletzt auch ein Ort des stillen Gebetes und der Liboriusverehrung ist.

Im Frühjahr 2020 lobte das Metropolitankapitel Paderborn eine Mehrfachbeauftragung für ein Umgestaltungskonzept für den Bereich der Krypta aus und lud fünf Architekturbüros ein. Bei diesem wettbewerblichen Dialog konnten Brückner & Brückner Architekten die Auftragserteilung für sich entscheiden.

Die Liborius-Reliquie steht im Zentrum unseres architektonisch-künstlerischen Konzepts, das wir in enger Zusammenarbeit mit dem Oberpfälzer Bildhauer Helmut Langhammer entwickelt haben. Die historischen Flächen aus Naturstein und Putz werden fachgerecht saniert und überarbeitet. Ein stimmiges, erdig-wolkiges Farbkonzept und sensibel gewählte neue Elemente aus Eichenholz und Bronze bringen respektvolle Ruhe in die Räume.

Die Krypta bleibt von zwei Seiten über Treppen mit Geländern zugänglich, zusätzlich aber auch barrierefrei über einen neuen Plattformlift. Unten angekommen empfängt die Besucher und Gläubigen eine neue Skulptur des heiligen Liborius des Bildhauers Stephan Balkenhol, er steht im Zentrum der Vierungskrypta in seinem „eigenen Raum“ und weist rechterhand den Weg zum Altar mit der Reliquie. Linkerhand befindet sich der Zugang zur Grabkammer der Bischöfe. Die Wände bieten den Besuchern und Gläubigen – in Freskenform - Informationen über den Heiligen Liborius und die Baugeschichte des Domes an. Auch der neue steinerne Boden zeichnet die vergangenen Jahrhunderte nach und macht die bewegte Baugeschichte des Domes und seiner Vorgängerbauten erlebbar. Es handelt sich dabei um einen erzählenden Boden. Der Kalkstein ist unterschiedlich bearbeitet und zeigt so in unterschiedlicher Farbigkeit die Grundrisse des Vorgängerbaues. Ein Bronzeband macht zudem die sicher überlieferten Verläufe der Meinwerk-Krypta aus dem frühen 11. Jahrhundert sichtbar. In den Seitennischen, die einheitliche, zurückhaltende hölzerne Türen bekommen, befinden sich neben dienenden Funktionen, der Plattformlift, und das Orgelwerk.

Die Abgrenzung der Chorkrypta als Ort der Stille und des Gebetes nimmt ein künstlerisches Element auf, mit dem auch die Gitter vor den Seitenkapellen des Doms spielen, nämlich die Perspektive. Auch diese zeitgemäße Interpretation aus Baubronze spielt mit der Perspektive, nimmt die Tiefe des Raumes und die Säulenarchitektur auf und bietet so den Betenden Diskretion.

Seite 3

Die von Helmut Langhammer neu geschaffenen Prinzipalien sind mit der Architektur fest verwurzelt, bilden eine materielle und inhaltliche Einheit und stehen im Zentrum des Raumes. Der neue Platz des Altars, mittig und singulär, auf der ersten Stufenebene unter dem Gewölbe zweier Säulenpaare definiert den Altar als zentralen Ort der Liturgie. Aus einer abgesenkten Ebene wächst der schlichte, quadratische Altartisch aus Kalkstein. In den Altarstipes ist ein kreuzförmiges Innengehäuse aus Tombak eingefügt. Vierseitige Öffnungen gewähren Einblick auf den beleuchteten Ebenholzschrein mit den Reliquien des Heiligen Liborius. Anschließend an die Altarinsel, eine Stufenebene erhöht, hängt das romanische Kreuz. Der säulenförmige, steinerne Ambo mit Tombakpult ist als verbindendes Element der beiden Ebenen in die Stufe eingeschoben, die Sedilien und die Kredenz in Eichenholz. Im linken Seitenjoch steht eine gotische Madonna auf einem Eichenholzsockel. Sie alle strahlen und haben Raum zu atmen.

Das neue, natürliche Licht nimmt Platz in allen Räumen und fällt im Wechsel von Tages- und Jahreszeiten gefiltert durch die historischen Fensteröffnungen mit einer neuen Membran aus Onyxsteinen. Das künstliche Licht entwickelt sich aus dem Raum und seinen Möglichkeiten. Verschiedene Szenarien antworten unterschiedlich und sensibel auf die Aufgaben und Nutzungsweisen der Krypta. Der hölzerne Spieltisch der Orgel hat seinen Platz gefunden und erfüllt den Raum mit wohlgestimmten Klängen. Leichtes, transparentes, ebenfalls hölzernes Gestühl lässt dem Raum seine eigene Kraft und erlaubt den Blicken zu suchen, zu wandern und zu finden.

Die Krypta atmet das Gestern, das Heute und Morgen. Sie ist hell und dunkel zugleich, Erdigkeit und Mystik finden ihren Platz. Ein Ort der Stille, aber auch des lebendigen Gottesdienstes.

Bauherr

Metropolitankapitel Paderborn, vertreten durch den Dompropst Joachim Göbel

Standort

Hoher Dom zu Paderborn, Domplatz, 33098 Paderborn

Mehrfachbeauftragung	03.2020–07.2020
Planungsbeginn	08.2020
Baubeginn	01.2022
Einweihung	16.07.2023

Bruttogrundfläche (m ²)	410 m ²
Nutzfläche (m ²)	410 m ²

Seite 4

Architektur

Brückner & Brückner Architekten, Tirschenreuth | Würzburg
Stephan Gräbner (Projektleitung), Tobias Lippert

Projektsteuerung

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Bereich Bauen
Karsten Stahl, Stefanie Kroll

Örtliche Bauleitung

Ingenieurbüro Rohrberg, Gunther Rohrberg, Dombaumeister

Tragwerksplanung, Bauphysik

ADRIAANS Ingenieurgesellschaft für Bauwesen mbH, Lage

Lichtplanung

Die Lichtplaner, Limburg/Staffel

ELT Planung

Ingenieurbüro W. Kloberdanz, Detmold

Beratung Barrierefreiheit

Factus 2 Institut, Nordhausen

Künstler Prinzipalien

Helmut Langhammer

Künstler Liborius Skulptur

Stephan Balkenhol

Pressekontakt

Brückner & Brückner Architekten, Tirschenreuth | Würzburg
Unternehmenskommunikation
Dr. Britta Schneider, Catrin Rumpel
Veitshöchheimer Straße 1a, 97080 Würzburg
T 0931 6607-281-281 F 0931 660788-29
kommunikation@bruecknerundbrueckner.de
www.bruecknerundbrueckner.de

Bitte Übersenden Sie uns bei Abdruck ein Belegexemplar.

Die wortwörtliche Veröffentlichung dieser Projektbeschreibung ist nur unter Nennung des Urhebers und mit ausdrücklicher schriftlicher Erlaubnis der Brückner & Brückner Architekten GmbH erlaubt.

Seite 5

Unser Weg

Wir schaffen Lebensräume.

Wir respektieren Mensch und Ort.

Wir bauen Erinnerung.

Bereits der Vater von Peter und Christian Brückner weckte in den Brüdern die Leidenschaft für das Bauen. Mit dem Eintritt der Söhne in den Jahren 1990 und 1996 erweiterte sich sein Büro für Tragwerksplanung zu Brückner & Brückner Architekten. Die Architekten Günter Horn, Lukas Neuner, Stephanie Sauer und Torsten Will sind seit 2019 Partner und Mitglieder der Geschäftsleitung. Sie haben die Philosophie von Brückner & Brückner Architekten über viele Jahre maßgeblich mitgestaltet und geprägt. Bis heute hat das Team mehr als hundert Bauaufgaben realisiert, darunter zahlreiche Kirchenbauten und Seelenräume, zuletzt St. Bruno in Niederwern (2019), St. Anton in Schweinfurt (2022), die Wegkapelle in den Waldnaabauen (2022) oder die Christuskirche in Neumarkt (2023). In Tirschenreuth und Würzburg sind heute etwa 60 Mitarbeiter beschäftigt. Im BauNetz Büroranking stehen Brückner & Brückner Architekten in Bayern auf Platz 2 und in Deutschland auf Platz 10 (Stand 08. 2022).

www.bruecknerundbrueckner.de